

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*heute feiern wir Reformation. Reformation bedeutet NICHT Revolution, Protest oder Aufstand, – Reformation bedeutet eher sich neu ausrichten, reformieren, sich rückbesinnen auf das Eigentliche und dann mutig nach vorne zu leben.*

*Wir schlittern auch in Österreich in einen neuen Lockdown, so scheint es. Ist das die Zeit für Reformation? Nützen wir die Zeit uns zu besinnen, zurück zu denken – in der Bibel und im Gebet Gott selbst (wieder) zu begegnen?! Was hat denn unser Schöpfer zu sagen, zur Pandemie einerseits, zur ganz persönlichen Lebenssituation andererseits?! Der Sturm der Zeit in der unser Reformator Dr. Martin Luther lebte, war stark ohne Zweifel. Unsere Lebensumstände, die Ereignisse rund um die Corona-Pandemie sind es auch, freilich stehen wir vor ganz anderen Herausforderungen, ABER – der (wieder) zu findende Halt in all den Wirren war, ist und bleibt derselbe... und so bete ich für den Beginn einer ganz persönlichen Reformation unser aller Leben und Herzen hier in Gosau und im Salzkammergut. Bete mit und sei ein Teil davon!*

*Bleib behütet,*

*Pfarrerin Esther Eder (0699 188*

*77 498)*

*Spruch zum heutigen Tag:*

*Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1.Kor. 3, 11)*

Wenn ich heute auf die Straße gehe und – mit Mund-Nasen-Schutz natürlich – einige Leute fragen würde, was denn heute für ein besonderer Tag sein könnte, dann würde mir ziemlich sicher oft „Halloween“ geantwortet werden.

Frag ich dann in der Gosau nach, dann kommt eventuell auch ziemlich schnell die Antwort „Reformationstag“.

Aber was bedeutet das eigentlich? Wenn wir das Wort ‚Reformation‘ googlen, dann finden wir die Synonyme: Umgestaltung, Verbesserung, Erneuerung“

Aha – Reformation bedeutet also nicht zuerst Protest und Aufstand, sondern eher Zurückbesinnung, Neuausrichtung.

Wenn wir jetzt 500 Jahre zurück schauen – die 95 Thesen, der Geburtstag der Evangelischen Kirche.... Eine spannende Zeit! Die Menschen lernen selbständig

denken, handeln nach ihrem Gewissen, übernehmen Verantwortung, auch in Glaubensdingen – heute würde man vielleicht Werte- und Ethikfragen dazu sagen.

Wenn wir dann weiter gehen, vor 240 Jahren ca. – das mutige Bekenntnis unserer Glaubensheldin Brigitta Wallner, das war auch eine Reformation!

Und dann kommen wir wieder ins Jahr 2020 zurück. Reformation?! Nach Reformation ist uns nicht wirklich, oder? Wenn Reformation passieren soll, dann bedeutet das vor allem einmal sich selbst aufmachen. Sich selber Kritik aussetzen, sich selber korrigieren lassen – alte Denkmuster, eingeschlichene Gewohnheiten ausfindig zu machen, zu hinterfragen und – Achtung! – dann auch noch zu reagieren, also zu handeln!

Wir beginnen zu ahnen: Reformation ist unangenehm und bedeutet auf jeden Fall Arbeit. Reformation bedeutet ‚Süßes UND Saures‘. Aber – das verspreche ich – Reformation lohnt sich am Ende immer.

Als Predigttext für heute wird uns eine Rede von Jesus empfohlen – die, wie es sich ganz evangelisch gehört – Nüsse zu knacken, Süßes und Saures beinhaltet.

*Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts geheim, was man nicht wissen wird.*

*Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was euch gesagt wird in das Ohr, das verkündigt auf den Dächern. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet viel mehr den, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.*

*Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Groschen? Dennoch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Haupt alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid kostbarer als viele Sperlinge.*

*Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel. (Mt. 10, 26b-33)*

Was mir sofort auffällt, das ist das 3-fache „Fürchtet euch nicht!“, das Jesus hier ausspricht. Gott weiß was uns bewegt und er weiß wie wir in den allermeisten Fällen auf Druck, Veränderung und Wandel reagieren. Wir handeln aus der Angst heraus. Rückzug, Verdrängung, Flucht,... das sind verschiedenen Strategien um zu kompensieren, aber die Wurzel aller Reaktionen ist Angst.

„Fürchtet euch nicht vor den Menschen!“ Gleich 3mal spricht Jesus seinen Jüngern diesen Trost zu und macht ihnen Mut, den Kopf zu heben und geradeaus weiter zu gehen.

Wer ehrlich ist mit sich selber, der weiß, welchen Kampf er oft genug auch mit sich selber hat. Jeder hat seine Macken, seine seelischen Wunden, seine dunklen Seiten, seine tiefsten Geheimnisse. Jeder hat schon Glück gehabt, dass seine Schwächen verborgen geblieben sind, seine Fehler, Versäumnisse und sein Versagen nicht allzu böse Folgen hatte.

Wer mit seinem Lebensweg einigermaßen klar kommt und in der Spur bleibt, der tut gut daran, mit denen barmherzig zu sein, die aus der Bahn geflogen sind: er weiß nämlich nicht, was morgen sein wird! Das Leben ist immer lebensgefährlich und das Gute ist immer bedroht. Menschen, deren Leben sehr schwer geworden ist, die versagt haben und gescheitert sind, denen andere Menschen schweres Leid angetan und sie dadurch aus der Bahn geworfen haben, die brauchen keine Schadenfreude und auch keine moralische Entrüstung, sondern Hilfe und Halt. Und das ist schwerer als das selbstgefällige Triumphgefühl: „Ich bin besser als du!“

„Fürchtet euch nicht vor den Menschen!“ Also beginnt, die Menschen zu durchschauen und zu verstehen. Angst kommt oft aus Unwissen und Unverständnis. Je klarer ein Mensch Bescheid weiß, desto ruhiger wird er. Wer sich auskennt, der wird vorsichtig, aber er gerät nicht in Panik.

„Nichts ist verborgen, was nicht offenbar wird.“ Wer Druck ausübt, wer an seiner Macht hängt, die anderen nieder machen muss und ein Klima von Angst und Gewalt um sich verbreitet, der ist im Grunde ein unsicherer, armseliger, kaputter Mensch. Ein wirklich starker Mensch freut sich darüber, dass die anderen genau so stark, selbstbewusst und glücklich sind und wo sie es nicht sind hilft er ihnen dazu. Wer über andere lästert und sie verurteilt, hat es nötig: er zeigt deutlich, was er von sich selber hält.

Mensch, du bist wertvoll! Lebe in diesem Bewusstsein, übernimm Verantwortung - nimm dich und dein geschenktes, kostbares Leben wirklich ernst. Du lebst nur einmal. Deshalb bringe möglichst viel Segen in die Welt. Auch wenn du dunkle Seiten hast, Fehler machst und Schuld auf dich lädst – entscheidend ist die Spur von Liebe und deine gelebte Menschlichkeit, die du in die Welt bringst.

Jesus sagt es so: *„Wer mich vor den Menschen bekennt, zu dem werde ich mich vor Gott bekennen.“*

„Gott ist die Liebe“, dieser Satz prangt in großen Buchstaben über dem Altarraum unserer Kirche. Wer den Menschen gut ist, ihnen das Gute sagt und für sie das Gute tut, der verehrt Gott dadurch. Und wer sich in Hass und Gewalt verliert, überheblich und böswillig die anderen niedermacht, oberflächlich oder

gleichgültig an der Not der anderen vorbeigeht, der beschädigt sein eigenes Menschsein und der verleugnet Gott vor den Menschen.

Wer auf Erden Gott nicht sucht in den Menschen, die er auf seinem irdischen Weg trifft, der muss damit rechnen, dass er ihn auch in der Ewigkeit nicht findet, warnt uns Jesus. Entscheidend für das Gelingen oder Misslingen des menschlichen Lebens ist nicht die äußerliche Karriere, sondern der innere Gehalt an Liebe, Wahrheit und Freiheit. Denn: *Der Mensch sieht das Äußere, Gott aber sieht auf das Herz.*

Ich wünsche uns eine persönliche, eine innere Reformation. Ich wünsche uns den Mut aufzubrechen, die Bereitschaft loszulassen und neu zu beginnen. Ich wünsche uns die Gewissheit, dass wir all das in der Begleitung unseres Schöpfers und Befreiers tun: Jesus Christus. Amen.

*Singt ein Lied von Gott, dem Schöpfer dieser Welt,  
Dessen Allmacht niemals endet, dessen Werke ungezählt.  
Gott erschuf auch uns, die Sinne, den Verstand.  
Seine Gegenwart umhüllt uns und wir sind in seiner Hand.*

*Gott ist da, Gott ist da. Er ist unbegreiflich nah!  
Seine Güte lässt uns leben, seine Gnade uns vergeben.  
Gott ist da, Gott ist da! Er, der immer ist und war,  
bleibt in Ewigkeit derselbe, Gott ist da.*

*Gott gibt uns sein Wort und zeigt uns sein Gesicht,  
Denn wer Jesus Christus annimmt, sieht in Gottes Angesicht;  
Wie er Kranke heilt und wie er Sünder liebt,  
wie er jeden Menschen achtet und am Kreuz sein Leben gibt.*

*Nichts ist, wie es war und nichts bleibt, wie es ist,  
wenn ein Mensch zu Jesus umkehrt und sein Leben lebt als Christ.  
Dann erstrahlt die Welt in einem neuen Licht,  
Dann steht ihm der Himmel offen, weil Gott selber ihm verspricht:*

*Ich bin da, Ich bin da, bin dir unbegreiflich nah!  
Meine Güte gibt dir Leben, meine Gnade will vergeben.  
Ich bin da, Ich bin da! Ich, der immer bin und war.  
Bleib in Ewigkeit derselbe, ich bin da.*

(Liedtext: Peter Strauch)